

77mal
Freundschaft

Schön, dass es dich gibt

Rainer Haak

1. Weißt du noch?

Draußen fror ein dunkler, regnerischer Novembertag vor sich hin. Bei mir im Wohnzimmer war es warm und gemütlich. Ich hatte mir endlich einmal die kleine rote Kiste vorgenommen, in der sich unsortierte Fotos aus vielen Jahren stapelten. Schnell war ich eingetaucht in alte Erinnerungen.

»Wie haben wir uns doch alle verändert!«, dachte ich immer wieder und wurde fast etwas wehmütig. »Hier, sie war damals noch ein Kind und ist heute schon selbst Mutter. Wie schön, dass ich bei vielen Menschen miterleben durfte, wie sie heranwuchsen und älter wurden.«

Ich kramte weiter. Plötzlich entdeckte ich eine junge Frau, die übermütig in die Kamera lächelte. »Wer war das noch mal?« Ich hatte keine Ahnung. Nach der Kleidung zu urteilen, war das Foto schon etliche Jahre alt.

Schließlich fiel es mir ein. »Das war Uta, bestimmt!« Uta war eine gute Freundin, aber irgendwann haben wir uns aus den Augen verloren. Ich habe nie wieder etwas von ihr gehört.

Dann hielt ich das Hochzeitsfoto eines jungen Paares in der Hand. Ich war damals zur Hochzeit eingeladen.



Wieder musste ich überlegen, wer die beiden waren. Mir fielen nur noch die Vornamen ein.

Noch mehrmals tauchten Personen auf, die mir einmal nahestanden und denen ich schon lange nicht mehr begegnet bin. Dabei waren wir doch damals gut befreundet, haben fröhliche Abende miteinander verbracht und etliche Erfolge und Enttäuschungen miteinander geteilt.

Wie kam es dazu, dass wir uns voneinander entfernt haben? Einige Freundschaften sind nach einem Umzug eingeschlafen, andere endeten nach einer heftigen Auseinandersetzung. Mal hatten sich die Interessen geändert, mal war anderes wichtiger, als den Kontakt zu halten.

Ich war nicht traurig, als ich die Fotos wieder in die Kiste legte. Eher dankbar. In allen Lebensabschnitten gab es Menschen, denen ich mich verbunden fühlte, mit denen ich gelacht, diskutiert und Abenteuer erlebt habe.

Ob ich versuchen sollte, wieder Kontakt mit ihnen aufzunehmen? Ich überlegte kurz, dann dachte ich an die vielen Freunde, die heute mein Leben bereichern. »Lass es gut sein!«, sagte ich zu mir und klappte die rote Kiste mit einem Lächeln wieder zu.





2. So vielfältig

Wir sind schon lange befreundet.

Ich erinnere mich an so vieles:

Wir haben gemeinsam ...

... den alten Schuppen renoviert.

... die lustige Gartenparty vorbereitet.

... für die wichtige Prüfung gelernt.

... vegane Kochrezepte ausprobiert.

... eine unvergessliche Fahrradtour unternommen.

... den bitteren Abschied betrauert.

... deinen Lieblingssong gesungen.

... über den Sinn des Lebens diskutiert.

... die Geburtstagsüberraschung vorbereitet.

... Scherben eingesammelt.

... das alte Motorrad repariert

und einen riesigen Schokoladenkuchen gebacken.

Irgendwann haben wir gemeinsam festgestellt:

Freundschaft kann erstaunlich vielfältig sein.



3. Neueröffnung

Sandra war wieder einmal völlig übermüdet und fühlte sich schrecklich einsam. Ganz in Gedanken versunken, schlenderte sie durch die Einkaufsstraße. Als sie um die Ecke ging, stutzte sie. Der Eckladen hatte fast ein Jahr lang leer gestanden. Sie erinnerte sich noch an den ausgeblichenen Hinweis in Orange: »Zu vermieten!«, der monatelang im Schaufenster hing. Jetzt strahlte der Laden in neuem Glanz. Sandra freute sich, dass sich endlich jemand getraut hatte, hier sein Glück zu versuchen.

Im Schaufenster lächelten einige Frauen und Männer. Ihre Porträtfotos waren dort ausgestellt. »Wie nett!«, dachte sie. »Vielleicht ist das ein Fotoladen?«

Dann fiel ihr das große Plakat zwischen den Bildern auf. »Suchen und finden Sie den Menschen, mit dem Sie gern einen Kaffee trinken und über alles reden können. Überlassen Sie Ihre Freundschaften nicht dem Zufall!«

Sandra war irritiert. Ob es sich um eine Art Partnervermittlung handelte? Ihre Neugier war geweckt. Sie wollte es jetzt wissen. Mutig betrat sie den Laden.

Eine junge Frau, die ihr gewinnend zulächelte, begrüßte sie. »Herzlich willkommen! Was können wir für Sie tun?«

